

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Die Wala.

Hilfsmittel zu Gebote. Überdies hatte er noch den Vorteil der für ihn günstiger verlaufenden Kommunikationen für sich. Schon allein die von Nalja heranzuführende Bahn und die mit ihr gleichlaufende Straße kamen ihm ganz hervorragend zugute. Sie führten geradeaus zur Wala, die schon, der ganzen Geländegestaltung nach, zum Kern- und Hauptstützpunkte der serbischen Stellung wie geschaffen und dadurch hiefür noch geeigneter war. Daß die Serben diese die Umgebung weit beherrschende Höhe auch tatsächlich zu ihrem Bollwerk wählten und sie dementsprechend stark bewehrten, war, noch bevor Fühler zu ihr ausgestreckt wurden, soviel wie sicher, daher sie dem VIII. Korps ausdrücklich als Hauptangriffsziel angegeben wurde. Das Korps wies dann seinerseits die 59. Infanteriedivision an, den Angriff auf die Höhe durchzuführen. Die 57. Infanteriedivision, die zweite des Korps, hatte sich östlich der Linie: Höhe Jabran nördlich Leštani—Zuče näher an den Feind heranzuschieben, den Angriff der Schwesterdivision zu sichern und in der Folge den Beliki Namen zu nehmen.

Trotz der schlechten, von Regengüssen durchweichten Straßen und Wege, gelang es, die unter Kommando des GM. H a a m vereinte schwere Artillerie teils schon in der Nacht, teils in den ersten Vormittagsstunden des 15. Oktober im Raume Stražara, Topola, Torlačka mehana und auf der Höhe südlich von dieser in Stellung zu bringen. Ebenso hatte, ungeachtet aller Schwierigkeiten, die Feld- und Gebirgsartillerie beider Divisionen des Korps im Laufe der Nacht ihre neuen Stellungen bezogen. Die beweglichere Infanterie konnte sich Zeit lassen und bezog daher erst am Morgen die eigentliche Ausgangsstellung zum Angriff. Bei der 59. Infanteriedivision, der wir zuerst folgen wollen, stellte sich ihre 18. Gebirgsbrigade auf den Höhen Jabran und Dsoje, die ihre vordersten Bataillone vor 10 Uhr vormittags erreichten, bereit, während die 9. Gebirgsbrigade um dieselbe Zeit mit ihren Vortruppen den anschließenden Raum bis zur Belopo-

točka mehana an der Walastraße einnahm. Die Vorrückung war bisher ohne jede feindliche Gegenwirkung vor sich gegangen.

Eine Viertelstunde vor Mittag erließ das Divisionskommando den Befehl, den Angriff in der Richtung gegen Süden anzusetzen. Die ganze Front der Division hatte — selbstverständlich nur allmählich, fortschreitend im Angriff — nach rechts einzuschwenken. Als Ziel dabei wurde der 9. Gebirgsbrigade die Wala, der 18. Gebirgsbrigade Zuče an gegeben.

Der Angriff ging langsamer vor sich, als es zu wünschen gewesen wäre. Schuld daran war vor allem, daß die

Leitung der entlang der ganzen Front der Division entbrannten Gefechte aus uns bekannten Ursachen sehr erschwert war, infolgedessen auch die errungenen örtlichen Erfolge nicht zu einem gemeinsamen ausgebaut werden konnten. Überdies blieb der schlechten Verbindung und auch des regnerischen, unsichigen Wetters wegen, das die Schußbeobachtung ungemein beeinträchtigte, ja zumeist unmöglich machte, das Vorgehen der Infanterie ohne wirksame Unterstützung der Artillerie. Nichtsdestoweniger erreichten am Nachmittag die Bataillone IV./84, III./74 und II./12 eine vom nördlichen Walbrand der Wala ausgehende, südlich und östlich an Belipotof vorbeiziehende, nordöstlich bis zur Dolečicaniederung reichende Linie; die Brigadereserve, das Bataillon IV./87, stand mit 3 Kompagnien nördlich der Kirche von Belipotof, mit einer in der Staffel hinter dem äußersten linken Flügel, wo in der Front eine Lücke geblieben war. Die benachbarte 18. Gebirgsbrigade stand nämlich mit ihrem rechten Flügel erst etwa 1000 Schritte jenseits der Niederung, und in der Fortsetzung dann mit 3 Bataillonen — Jäger 15 und 3, Infanterie III./31 — Front gegen Süd, der linke Flügel gegen Ost abgebogen, auf dem von der Höhe Zavošice nach Südost ziehenden Rücken. Sie hatte diese Stellung ohne nennenswerte Mühe erreicht; ihre Reserve, das Bataillon II./60 gelangte nach Leštani, wo es Anschluß an die 6. Gebirgsbrigade der Schwesterdivision fand.

Während die 59. Infanteriedivision, wie wir hörten, ihre Stellungen im allgemeinen leicht, zum Teil sogar ohne feindliche Gegenwirkung gewann, sollte die 57. Infanteriedivision an diesem Tag schwere Kämpfe zu bestehen haben. Am rechten Flügel der Division, bei ihrer 6. Gebirgsbrigade, kam das Bataillon IV./50, das zu Mittag im Einklang mit der Nachbardivision die Dolečicaniederung überschritten hatte, nur noch sehr langsam vorwärts, denn es war auf stärkeren Feind gestoßen, als man dort vermutet hatte.